



Auszug aus dem substantziellen Protokoll 104. Ratssitzung vom 21. August 2024

3537. 2024/71

Weisung vom 28.02.2024:

Postulat von Ivo Bieri und Hans Dellenbach betreffend ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen, Bericht und Abschreibung

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht zum Vorstoss GR Nr. 2022/402, ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR-Nr. 2022/402, von Ivo Bieri (SP) und Hans Dellenbach (FDP) vom 31. August 2022 betreffend ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen wird als erledigt abgeschrieben.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit Änderungsantrag Dispositivziffer 1 / Kommissionsmehrheit Schlussabstimmung Dispositivziffer 1 / Kommissionsreferat Schlussabstimmung Dispositivziffer 2:

***Dr. Davy Graf (SP):** Unser Wunsch ist es, dass Kundinnen und Kunden des Elektrizitätswerks (ewz) über ihren Stromverbrauch auch im Vergleich mit ähnlichen Haushalten informiert sind. Dafür sollen die Rechnung sowie der Onlinezugang transparenter gestaltet werden. Das ewz zeigte in der Kommission, was diesbezüglich bereits getan wird. Unter «Mein ewz» können Kundinnen und Kunden den eigenen Verbrauch mit einem typischen Haushalt vergleichen. Dieser Vergleich basiert auf wenigen Parametern und ist noch nicht perfekt. Ausgewählt werden kann zwischen Einfamilienhaus und Wohnung sowie verschiedenen Haushaltgrössen, Ausstattung und Grösse der Wohnung fehlen beispielsweise. Dies soll durch die Ausrüstung mit «Smart Metern» behoben werden. Im Jahr 2027 sollen 80 Prozent der Haushalte über einen solchen verfügen. Diese Smart Meter werden alle 15 Minuten einen Datenpunkt erheben. Algorithmen im Hintergrund werden den Konsum abgleichen. Durch Selbstdeklaration werden mehr Angaben zum eigenen Haushalt gemacht, um einen besseren Vergleichshaushalt finden zu können. Eine Forderung ist die diesbezügliche Transparenz auf der Rechnung. Im Moment der Zahlung ist man vermutlich am sensitivsten für eine mögliche Reduktion des eigenen Verbrauchs. Auf der Rechnung ist bereits der eigene Jahresverbrauch im Vergleich zum Vorjahr ersichtlich. Das Hauptargument gegen weitere Vergleiche auf der Rechnung ist die abnehmende Betrachtung ebendieser durch die Kundinnen und Kunden aufgrund*



vermehrter Abwicklung über eBill. Dennoch wäre eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Stromverbrauch wünschenswert. 80 Prozent der Leute öffnen die Mail mit den Informationen dazu. Es bleibt zu hoffen, dass sie sie auch lesen. Die Kommission liess sich vom eingeschlagenen Weg der ewz überzeugen. Ohne dass sich die Mehrheit der Bevölkerung mit der Thematik beschäftigt, ist die Energiewende jedoch nicht zu schaffen. Das ewz wird deshalb versuchen, mit Informations- und Sensibilisierungskampagnen darauf aufmerksam zu machen. Mit ein paar Datenpunkten mehr können zuverlässigere Angaben gemacht, wodurch die Menschen mehr Vertrauen in die Vergleiche erhalten. Die Mehrheit der Kommission ist mit der Abschreibung des Postulats und der Kenntnisnahme des Berichts einverstanden. Wir danken dem ewz für die grosse Arbeit.

Kommissionsminderheit Änderungsantrag und Schlussabstimmung Dispositivziffer 1:

Johann Widmer (SVP): *Wir nehmen den Bericht ablehnend zur Kenntnis. Es handelt sich um eine Massnahme zur Volkserziehung und damit einen riesigen Aufwand ohne Nutzen. Es sollen Daten gesammelt werden, die schlussendlich nur wenige Menschen interessieren. Bevor Smart Grid und Smart Meter nicht im Einsatz und alle Elektrogeräte mit Chips ausgestattet sind, bringt die Erhebung nichts, da die Daten schlicht nicht vorhanden sind. Die gegenwärtige Lösung ist sinnvoller und genügt vollständig.*

Weitere Wortmeldungen:

Beat Oberholzer (GLP): *Der Stromkonsum der einzelnen Kundinnen und Kunden soll mit Vergleichsgrössen verständlicher dargestellt werden. Die Fraktion der GLP nimmt den Bericht zu den Bemühungen des ewz zur Kenntnis. Der Fokus auf solche Stromverbrauchsreports könnte künftig gestärkt werden. Den Bericht deshalb ablehnend zur Kenntnis zu nehmen, empfinden wir als übertrieben. Das ewz geht mit Benchmark-Vergleichen im Produkt «Digitale Energieberatung» in die richtige Richtung. Das Tool ist in einem sechsmonatigen Pilotprojekt entstanden und liefert vor allem bei Smart Metern gute Informationen. Dafür möchte ich den Entwicklerinnen und Entwicklern ein Kompliment aussprechen. Ich wünsche mir nun einen Fokus des ewz auf die Weiterentwicklung dieses Vergleichstools. Der Roll-out der Smart Meter lief bisher zähflüssig. Sollte ein Vorwärtsruck folgen, ist es für uns in Ordnung, den Fokus auf dieses Tool zu legen. Andernfalls wünsche ich mir den Ausbau der digitalen Energieberater für ältere Zähler.*

Benedikt Gerth (Die Mitte): *Was unterschätzt wird, ist der mögliche Unterschied zwischen den Stromrechnungen verschiedener Jahre. Zahlreiche Faktoren können dazu führen. Ich finde es deshalb gut, dass das ewz die Begründung solcher Unterschiede und Vergleiche künftig anbieten will. Ohne die Smart Meter können diese detaillierten Vergleiche nicht erstellt werden. Es handelt sich auch um eine soziale Frage. In der Stadt Zürich stiegen die Stromkosten dank der Eigenproduktion des ewz nicht so stark an wie in anderen Gemeinden. Nichtsdestotrotz können sich nicht alle Menschen eine teurere Stromrechnung leisten. Wir nehmen den Bericht zustimmend zur Kenntnis.*



Dominik Waser (Grüne): Auch wir Grüne nehmen den Bericht zustimmend zur Kenntnis und sind mit der Abschreibung einverstanden. In Zukunft müssen wir uns ausführlich mit der Thematik befassen: Es geht nicht bloss um Effizienz, sondern auch um Suffizienz. Wir sind froh um die Massnahmen des ewz, es liesse sich aber mehr machen.

Johann Widmer (SVP): Für wenig Geld können Interessierte ein Gerät kaufen, das ihnen Auskunft über den Stromverbrauch gibt. Ich sehe nicht ein, weshalb der Steuerzahler dafür aufkommen soll, bloss damit rund fünf Prozent der Menschen sich darüber freuen, dass weitere unnötige Daten auf der Stromrechnung stehen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Michael Baumer: Im Postulat geht es explizit um die Benchmark-Vergleiche und weniger um die selbstverständlich auch wichtigen Energieberatungen. Ich danke Ihnen für die Anerkennung und die Ausführungen zur Arbeit des ewz. Der Roll-out der Smart Meter ist nun wichtig, um gute Daten erheben und aufzeigen zu können. Es handelt sich um eine Bundesvorgabe und wird deshalb flächendeckend ausgeführt. Dies wird zu einer Verfeinerung der Daten führen. Schon heute kann man sich mit ähnlichen Verbrauchern vergleichen. Die Rechnung dient nur noch am Rande als Informationstool, wird sie doch nur noch von wenigen betrachtet. Einem Benchmark möchte ich den Riegel verschieben: Dem Vergleich mit der direkten Nachbarschaft. Ein weiterer Punkt ist die Vergleichbarkeit: Wir wissen beim ewz nicht, wie viele Personen im Haushalt wohnen, wie häufig sich diese dort aufhalten etc. Die Person selbst kann den Vergleich besser nachvollziehen. Wir befinden uns auf einem guten Weg. Der Stromverbrauch in der Stadt ist rückläufig, auch wenn er aufgrund der Elektrifizierung wieder zunehmen wird. Wir verfügen über attraktive Fördermittel für weitere Anreize zum Energiesparen.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 1:

1. Vom Bericht zum Vorstoss GR Nr. 2022/402, ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen, wird ablehnend Kenntnis genommen.

Mehrheit: Referat: Dr. Davy Graf (SP); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Yves Henz (Grüne) i. V. von Dominik Waser (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Minderheit: Referat: Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium



4 / 5

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 97 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung der Dispositivziffer 1.

Mehrheit: Referat: Dr. Davy Graf (SP); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Yves Henz (Grüne) i. V. von Dominik Waser (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Minderheit: Referat: Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 98 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Referat: Dr. Davy Graf (SP); Beat Oberholzer (GLP), Präsidium; Johann Widmer (SVP), Vizepräsidium; Niyazi Erdem (SP), Benedikt Gerth (Die Mitte), Yves Henz (Grüne) i. V. von Dominik Waser (Grüne), Sibylle Kauer (Grüne), Andreas Kirstein (AL), Markus Merki (GLP), Ursina Merkler (SP), Dr. Emanuel Tschannen (FDP), Patrick Tscherrig (SP), Sebastian Vogel (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 109 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht zum Vorstoss GR Nr. 2022/402, ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen, wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR-Nr. 2022/402, von Ivo Bieri (SP) und Hans Dellenbach (FDP) vom 31. August 2022 betreffend ewz, Benchmark-Vergleiche auf den Rechnungen und den persönlichen Online-Zugängen wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 28. August 2024



5 / 5

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat